

Theater der Unterdrückten Wien
Währinger Straße 59 (WUK)
1090 Wien, Österreich
ZVR-Zahl: 815882859
www.tdu-wien.at
office@tdu-wien.at
www.facebook.com/TO.Vienna
www.instagram.com/tdu_wien



Bericht: Legislatives Theater an der WMSi Kölblgasse



In diesem Dokument fassen wir die Ergebnisse des Legislativen Theaters an der WMSi K lbgasse zusammen.

Leglatives Theater ist eine innovative, kreative und partizipative Methode der Politikgestaltung und verbindet künstlerische Auseinandersetzung mit einem Thema mit konkreter politischer Handlung. Am 5.2., 26.2. Und 3.3.2026 fanden diese Legislative Theaterveranstaltung im Rahmen des Projekts Demokratieschule Wien unter Leitung des Theaters der Unterdrückten Wien (TdU Wien) an der WMSi K lbgasse statt. In Zusammenarbeit mit Schüler*innen und Lehrer*innen wurde ein **Stück** entwickelt, das Barrieren auf dem Weg zu einem neuen Wir-Gefühl und einer noch besseren Schulgemeinschaft gezeigt hat:

An einem beispielhaften, fiktiven Tag eines Schülers wurden allerhand Probleme in unterschiedlichen Szenen aufgezeigt: Vom frühen Schulbeginn über zu viel Handyzeit, Mobbing und Gewalt in der Schule, ungerechte Sanktionen, Rassismus im Klassenzimmer, Mehrsprachigkeit in den Klassen, die eher als Hindernis als als Chance gesehen wird, bis hin zu Stress zu Hause und einer überarbeiteten und gestressten, aber empathischen Direktion.

Anschließend war das Publikum aus Schüler:innen aller Klassen, Lehrkräften und Eltern aufgerufen auf der Bühne **Vorschläge** für Ressourcen und Ideen zu zeigen, wie diese Probleme für die Schulgemeinschaft gelöst werden könnten. Dann wurden gemeinsam Vorschläge aufgeschrieben, von einem Umsetzungsteam aus Lehrkräften, Direktion und Schüler:innen sowie externen Jugendarbeiter:innen sortiert und dann mit dem gesamten Publikum Verbesserungsvorschläge für diese diskutiert. Am Ende wurde über jeden Vorschlag abgestimmt (nach Dringlichkeit) und das Umsetzungsteam versprach **konkrete erste Schritte**, um diese Vorschläge Wirklichkeit werden zu lassen.

Die Vorschläge, die in den Aufführungen erarbeitet wurden, lassen sich auf sechs große Schwerpunkte zusammenfassen:

1. Respekt, Mobbing verhindern und gute Klassengemeinschaft
2. Deutsch lernen und Mehrsprachigkeit sinnvoll nutzen
3. Mehr Motivation und Freude am Lernen
4. Gesunde Ernährung und gemeinsame Mahlzeiten
5. Mehr Bewegung, längere Pausen und Freizeitangebote
6. Mehr Mitbestimmung und Unterstützung durch Vertrauenspersonen

Eine detailliertere Zusammenfassung der Vorschläge der Schulgemeinschaft finden sich weitere unten.

In der Folge werden die verbindlichen Zusagen des Umsetzungsteams aufgezeigt (zusammengefasst aus allen drei Aufführungen am 25.2., 26.2. und 3.3.2026).

Legislatives Theater an der WMSi Kölblgasse:

Verbindliche Zusagen und Follow up

Zusammenfassung der erreichten Ergebnisse

Erfolgreich umgesetzt

- Schüler:innenparlament mit monatlichen Treffen eingeführt.
- Spielboxen mit Startbudget für die Klassen eingerichtet.
- Mehrere Klassenfrühstücke und Ausflüge durchgeführt.
- Klassensprecher:innen übernehmen Ansprechfunktion.
- Workshop zu Mehrsprachigkeit durchgeführt.
- Workshop zu Extremismus/Rassismus gestartet.
- Kostenlose Ausflugsliste für Lehrkräfte und Klassen erstellt.
- Angebote von JUVIVO für Mobbingprävention und Spielboxen vorbereitet.

Teilweise umgesetzt

- Schulsozialarbeit beantragt (Umsetzung angekündigt).
- Mobbing-Workshop in Vorbereitung; Fortbildung bereits abgeschlossen.
- Förderung der Mehrsprachigkeit begonnen.
- Kostenlose Freizeit- und Workshopangebote für nächstes Schuljahr vorbereitet.

Nicht oder noch nicht umgesetzt

- Weniger Bildschirmzeit als persönliches Ziel.
- Wasserspender und Uhren in Klassen.
- Jogginghosenntag.
- Eigenständiges Schulfest (zugunsten anderer Veranstaltungen verworfen).

Gesamteinschätzung

Von den rund **25–30 einzelnen Zusagen** wurden ungefähr:

- ca. 60–70 % vollständig umgesetzt
- ca. 20–30 % teilweise umgesetzt oder befinden sich in Arbeit
- ca. 10–15 % wurden nicht umgesetzt oder sind entfallen

Follow Up der Zusagen der Versprechen der einzelnen Mitglieder des Umsetzungsteams:

Michaela Rieger, Direktion MS Kölblgasse:	1. Eine Plattform für Klassensprecher*innen schaffen (1 mal im Monat), wo man über verschiedene Themen mit dir sprechen kann (Mobbing, Hausordnung etc.), eine Art Jour fix/Demokratiewerkstatt einführen 2. Frühstück in den Klassen ca 1 mal im Monat initiieren. 3. Der Wunsch nach Schulsozialarbeiter*in: du hast ja bereits ein*e Sozialarbeiter*in für 20h/Woche angefragt - hast du dazu schon Informationen? 4. Spieleboxen für Klassen kaufen (Schüler*innen sind dafür verantwortlich Spiele auszuleihen und Box zu ergänzen) Follow up: • Seit den Osterferien haben wir ein – so nennen wir es momentan - Schüler:innenparlament eingeführt, die Klassensprecher:innen und Klassensprecher-Stellvertreter:innen der 1. und 2. Klassen und der 3. und 4. Klassen haben einmal im Monat ein Jour Fixe, das Koll. Byeryestnyeva und Koll. Hirschler begleiten. • Gefrühstückt wurde schon bzw. Filme geschaut mit Essen, aber das passiert eher nach Bedarf, wenn es passt und auch auf Anregung der Schüler:innen. • Die Anforderung eines/einer Schulsozialarbeiter:in ist schon seitens des BMB in Bearbeitung, im Herbst sollte am Schulstandort ein/e Schulsozialarbeiter:in zur Verfügung stehen. • Die Spieleboxen habe ich bei der letzten Konferenz am 12.03.2026 angesprochen und € 50,- Startkapital pro Klasse bereitgestellt, das bei Bedarf von den Klassenvorständen abgeholt werden kann.
Aleksa Beronja, Schulsprecher MS Kölblgasse	1. Unterstützung zeigen für die Zusagen von Mitschüler:innen Follow up: Im April: Bisher ist niemand ist zu ihm gekommen. Wir haben ausgemacht, dass er noch einmal zu allen geht und das anbietet.

Sophie Freitag: Klassensprecherin 3A	1. Wasserspender besprechen mit Lehrer:innen 2. Spricht mit Klassenvorstand darüber ob es Uhr geben kann, damit pünktlich beim Unterricht erschienen wird Follow up: Sophie ist nicht mehr an der Schule und konnte Versprechen nicht mehr umsetzen.
Khatereh Ariyan, Klassensprecherin 4A	1. Spricht mit KV über Mehr Ausflüge und Aktivitäten 2. Spricht mit KV über gemeinsames Frühstück Follow up: Khatereh hat in Zusammenarbeit mit dem KV ein Ausflug (Schwimmen) und mehrere Frühstücke in der Klasse organisiert.
Apostolos Pagounas, Klassensprecher 2A	1. Wenn es Probleme und Themen gibt darf sich Klasse immer gern an ihn wenden Follow up: Am 21.4. gab es ein Follow up und Apostolos hat es seiner Klasse noch einmal gesagt, dass er für Probleme ansprechbar ist. Wenn es Streitereien gab, hat Apostolos versucht die Leute auseinanderzusetzen. Er hat sich an Schlägereien nicht beteiligt.
Nurislam Zhumakhanov, stv. Schulsprecher MS Köblgasse	1. Weniger Bildschirmzeit und Vorbild sein Frist: in zwei Wochen Follow up: nicht geschafft.
Svitlana Byeryestnyeva, Lehrerin MS Köblgasse	1. Als Schülerberaterin Schüler:innen mehr stärken mit Klassenvorständen 2. Workshop gestalten/durchdenken, damit SchülerInnen wissen was Mobbing ist, was man dagegen tun kann 3. Überlegungen, wie kann man Mehrsprachigkeit fördern? Frist: beim 12.03. Konferenz ansprechen, 2. Bis in zwei Wochen Follow up:

Trotz einem herausforderndes Schuljahr, personellen Veränderungen am Standort und parallelen Ausbildungsverpflichtungen sowie zu wenig kollegiale Unterstützung bei der Umsetzung dieser Zusatzaufgaben, wurden folgende Punkte umgesetzt:

1. Schülerberatung / Stärkenkommunikation mit Klassenvorständen

Einen strukturierten, regelmäßigen Austausch mit allen Klassenvorständen konnte ich nicht in der geplanten Form umsetzen. Was ich jedoch getan habe: Ich habe einen Schüler mit besonderen Bedürfnissen auf Bitte der Schulleitung intensiv begleitet – konkret beim Abschluss seiner Zeit an unserer Schule nach einem kritischen Zwischenfall bei der Theateraufführung. Es gelang mir, ihm eine würdevolle Verabschiedung zu ermöglichen. Diese Begleitung war für mich ein zentrales Beispiel gelebter Schülerberatung.

Zusätzlicher Kontext: Ich befinde mich derzeit in der Abschlussphase meiner Schulberatungsausbildung. Ich bin also mitten in einer intensiven Lernphase, in der ich Prüfungen und Abgaben zu bewältigen habe – direkt für diese Rolle, die ich hier ausübe.

2. Workshop zu Mobbing

Ich habe eine Fortbildung zum No Blame Approach abgeschlossen, einer anerkannten Methode zur konstruktiven Mobbingintervention. Damit bin ich nun deutlich besser vorbereitet, einen fundierten und wirksamen Workshop zu gestalten (Konkreter Workshop steht noch aus).

Parallel dazu habe ich mit meinen Schülerinnen und Schülern verwandte Themen aufgegriffen, die sich aus echten Bedürfnissen und Fragen der Klasse ergaben: Übergriffe, Grenzen, sexuelle Erziehung sowie politische Konflikte (z.B. Iran, Israel). Diese Themen überschneiden sich inhaltlich mit Mobbing und Demokratiebildung – besonders relevant für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, die häufig Zielscheibe von Übergriffen sind.

In den Klassen 2a und 2c habe ich einen zweiteiligen Workshop zu Extremismus, Rassismus und Identität (Extrem Normal, Boja) organisiert

3. Förderung von Mehrsprachigkeit

Hier habe ich einen praxisnahen Ansatz gewählt: Ich habe

	Lese- und Sprachmaterialien aus dem Helbling-Verlag auf verschiedenen Niveaustufen eingesetzt und damit Lesekompetenz mit Mehrsprachigkeit verbunden. Am 9.6. wurde der Workshop "In der Schule wird deutsch gesprochen" mit Ali Dönmüz zu Mehrsprachigkeit in allen 2. Klassen durchgeführt Weitere Leistungen in diesem Schuljahr – Klassensprecher-Initiative gestartet: regelmäßige Treffen laufen, Schüleranliegen werden strukturiert aufgegriffen – Fortbildung im Bereich KI-gestützte Unterrichtstools (Claude) abgeschlossen – Abschlussphase der Schulberatungsausbildung: intensive Lern- und Abgabephase parallel zum Schulalltag Ausblick: Ich bin motiviert, beim Projekt Demokratieschule weiterhin mitzuwirken – und bitte darum, dass wir gemeinsam schauen, wie das mit realistischer Unterstützung gelingen kann.
Lena Hirschler, Lehrerin MS Kölblgasse	1. Mit Klassensprecher Rücksprache Halten Mehr Aktivitäten 2. KlassensprecherInnenkonferenz einberufen Follow up: Punkt 1: Ich habe in einigen Klassen darüber gesprochen, im Schüler:innenparlament haben wir es besprochen. Punkt 2: Als Alternative zur Klassensprecher:innenkonferenz gibt es das Schüler:innenparlament, das 1x pro Monat stattfindet, das ich mitgestalte.
Daniel Jakubek, Lehrer MS Kölblgasse	1. bespricht heute noch mit Direktion was man zum Thema Jogginghosentag tun könnte Follow up: Verlässt die Schule, weswegen er keine neuen Projekte mehr angehen wollte. Auch beim Legislativen Theater gab es viel Widerstand gegen diese Initiative von Lehrkräften im Publikum.

Anja Gerhartl, Projektleiterin Projekt Demokratieschule, Verein Wiener Jugendzentren	1. Mit Direktion Workshop Angebote durchgehen um zu schauen, welche Angebote die Schule konkret setzen kann, um mehr kostenlose Aktivitäten in die Schule zu holen (zu Vorschlag Alternative zum Handy, und zu Vorschlag zu Mobbing) Follow up: Im Abschlussgespräch des Projekts mit der Schule wurden über weitere Möglichkeiten gesprochen.
Susanne Sulig, Projektmitarbeiterin Projekt Demokratieschule, Verein Wiener Jugendzentren	1. Schulfest: mit den Jugendeinrichtungen aus dem 3. Bezirk reden, was sie zum Fest beitragen können; wenn es 1-2 Lehrpersonen und KlassensprecherInnen sich anbieten zu helfen kann sie sich vorstellen gemeinsames Fest zu organisieren, die Direktorin wird nur eingeladen Follow up: Das Team des Vereins Wiener Jugendzentren hat der Schule einige Optionen gegeben, wie ein Schulfest ohne Merharbeit der Direktorin veranstaltet werden kann. Konkret ging es um eine Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Come2gether im 3. Bezirk, das einerseits anbietet einen Schulball am Standort zu veranstalten und selbst einige Festangebote setzt (Jugendkulturfest, Nachbarschaftsfest). Im Kollegium fand sich keine Zeit, das Schulfest gemeinsam mit motivierten Schüler:innen zu organisieren, da es zu Schuljahresende schon sehr viele Aktivitäten außerhalb der Schule gab. Daher war es nicht möglich, hier noch zusätzliche Aktivitäten zu setzen. Die Schüler:innen, die motiviert waren, ein Abschlussfest zu organisieren wurden bei der Vorstellung dieser Ergebnisse vom Team des Theater der Unterdrückten Wien nachdrücklich eingeladen, sich selbstorganisiert zusammenzuschließen und zum Jugendkulturfest des come2gether am 26.6.2026 zu gehen. Einige Schüler:innen sind dieser Aufforderung gefolgt, allerdings waren sie vom Fest selbst enttäuscht, da sie sich eher eine Disko und Ballfeeling gewünscht hätten.

Paul Gruber, Jugendparlament JUVIVO03	1. Liste mit Ausflügen, welche man in Wien (kostenlos) machen kann ergänzen und rumschicken 2. Einladung an alle die gerne über Mobbing sprechen wollen zu JUVIVO, außerdem Einladung um vor Ort zu spielen 3. Für nächstes Jahr können Wünsche an JUVIVO für Spielbox gestellt werden Follow up: Eine Liste mit kostenlosen und auch anderen Ausflügen (max.15€ bei Tagesausflügen) wurde erstellt. Die Liste wurde in der Lehrerkonferenz präsentiert, und die Angebote sollen in den Klassen vorgestellt werden, um etwas fürs nächste Schuljahr zu planen. Für die weiteren Zusagen: 1. Einladung über Mobbing zu sprechen & 2. Wünsche für die Spielbox an Juvivo, wurde folgendes vorgeschlagen: 1. kleine laminierte Zettel in den Toilettenkabinen mit einer Einladung bei uns unter Wahrung der Anonymität über Mobbing Erfahrungen zu sprechen 2. ein Hinweis in jedem Ju*Pa Workshop, sollte ausreichen, es wäre aber auch vorstellbar in jede Spielbox einen Hinweis zu hinterlegen. PDF Anhang mit Ausflugsliste ist über TdU Wien auf Anfrage erhältlich.
---	---

Zusammenfassung der Vorschläge der Schulgemeinschaft

1. Respekt, Mobbing und Rassismus (wichtigstes Thema)

Wünsche

- Alle sollen respektvoll miteinander umgehen.
- Niemand soll gemobbt oder ausgeschlossen werden.
- Kein Rassismus.
- Es soll Vertrauenspersonen geben.
- Schülerinnen und Schüler sollen sich gegenseitig unterstützen (Peer-Mediation).
- Mehr Sozialarbeit an der Schule.
- Mehr Selbstvertrauen fördern.

Ideen

- Gemeinsame Spiele und Aktivitäten.
- Gute Klassengemeinschaft.
- Streitschlichter.
- Mehr Verständnis für andere Lebenssituationen.
- Alle tragen Verantwortung.

Herausforderungen

- Das Thema wird manchmal unterschätzt.
- Es braucht genügend Personal und Zeit.

2. Sprachen und Deutsch lernen

Wünsche

- Mehr Unterstützung beim Deutschlernen.
- In der Schule hauptsächlich Deutsch sprechen.
- Übersetzungen für neue Schülerinnen und Schüler.
- Mehrsprachigkeit als Stärke sehen.

Ideen

- Buddy-System: Schülerinnen und Schüler helfen einander.
- Freiwillige Übersetzer.
- Belohnung für Hilfe beim Übersetzen.
- Englisch bleibt ebenfalls wichtig.

Herausforderungen

- Viele möchten ihre Muttersprache sprechen.
- Nicht immer ist jemand zum Übersetzen da.
- Niemand soll zum Übersetzen gezwungen werden.

3. Motivation und Lernen

Wünsche

- Schule soll mehr Spaß machen.
- Lernen und Spielen besser verbinden.
- Mehr Freizeitangebote.

Ideen

- Lernspiele (z. B. Minecraft Education).
- Bonussysteme.
- Regelmäßig fragen:
„**Was motiviert dich in der Schule?**“
- Mehr Ausflüge.

Herausforderungen

- Schule muss trotzdem ein Lernort bleiben.

- Spiele kosten Geld.
- Gute Internetverbindung notwendig.

4. Handy und Bildschirmzeit

Wünsche

- Weniger Zeit am Handy.
- Mehr Zeit draußen verbringen.

Ideen

- Bildschirmzeit begrenzen.
- Klare Regeln bei Klassenfahrten.

5. Essen und Buffet

Wünsche

- Frühstück oder Buffet in der Schule.
- Gemeinsames Klassenfrühstück.
- Gesunde Verpflegung.

Ideen

- Eltern helfen mit.
- Schülerinnen und Schüler organisieren das Buffet.
- Jede Klasse bringt etwas mit.

Herausforderungen

- Hygienevorschriften.
- Organisation.
- Räume fehlen.
- Geld und Aufsicht.
- Was passiert mit übrigem Essen?

6. Pausen und Bewegung

Wünsche

- Längere Pausen.
- Mehr Bewegung.
- Mehr Spiele.
- Ruheräume.

Ideen

- Unterschiedliche Bereiche für Ruhe und Bewegung.
- Pausen abwechslungsreicher gestalten.

Herausforderungen

- Längere Pausen bedeuten längeren Schultag.

- Mehr Aufsicht notwendig.
- Stundenplan müsste geändert werden.

7. Schlaf und Schulbeginn

Wünsche

- Späterer Unterrichtsbeginn.
- Mehr Schlaf.

Vorteile

- Ausgeschlafene Schülerinnen und Schüler können besser lernen.
- Mehr Konzentration.

Herausforderungen

- Schule endet später.
- Gesetzliche Vorgaben.
- Manche möchten lieber früher nach Hause.

8. Pünktlichkeit

Wünsche

- Bessere Tagesorganisation.
- Ruhiger Umgang bei Zuspätkommen.
- Zuhören statt sofort bestrafen.

Ideen

- Schulsozialarbeit als Ansprechperson.
- Beschwerdestelle.
- Klare Regeln, wenn Probleme eskalieren.

9. Gemeinschaft stärken

Wünsche

- Mehr Zusammenhalt.
- Mehr gemeinsame Aktivitäten.

Ideen

- Klassenfeste.
- Gemeinsame Buffets.
- Mehr Ausflüge.
- Freizeitaktivitäten.

Herausforderungen

- Organisation.
- Finanzierung.
- Aufsicht und Information der Eltern.